

Milla Mersch-Thilges wird 100

Geburtstag in drei Etappen gefeiert

Niederkorn. Den 100. Geburtstag, den Milla Mersch-Thilges bei bester Gesundheit beging, wurde übers Wochenende in drei Etappen gefeiert. Den Anfang machte das gelungene Fest im Altersheim Servior Niederkorn, wo die Jubilarin nach einem bösen Sturz, seit 2011, wohnt.

Neben der Direktion des Hauses hatten sich die Gemeindeautoritäten, die Bürgermeister und Schöffen aus Niederkorn und Niederkerschen eingefunden und Blumen, begleitet von besten Glückwünschen, der rüstigen Hundertjährigen überbracht.

Auf das Fest mit der Familie, das am Sonntag organisiert war, mit den Söhnen Camille und Roland, den sechs Enkeln und fünf Urenkeln sowie den Nichten, den Nefen, hatte sich die Geehrte ganz besonders gefreut.

Abschließend überbrachte Familienministerin Corinne Cahen am Montag seitens des großherzoglichen Paares bzw. der Regierung, Geschenke sowie Blumenarrangements und zeichnete die Geehrte mit dem „Ordre de mérite“ aus.



Für das Foto inmitten ihrer Familie ließ die sehr rüstige Hundertjährige ihre kleine Gehhilfe schnellstens verschwinden. (FOTO: GABY DISEWSCOURT)

Unter dem Namen Elisa Camilla Thilges kam die Jubilarin als drittes Kind von sieben, am 12. Juli 1914 in Ulflingen zur Welt. Die Eltern führten einen Bauernbetrieb mit Wirtschaft und Metzgerei, wo sie in ihrer Jugend mithalf.

1939 heiratete sie Paul Mersch aus ihrem Heimatort und wohnte mit ihrem Mann, von Beruf Polizist, in Diekirch. Zwei Jahre nach Kriegsausbruch wurde dieser wegen Zugehörigkeit zu einer Widerstandsbewegung von der Gestapo verhaftet und zuerst ins Konzentrationslager Hinzert, später ins K.Z. Mauthausen gebracht.

Flucht nach Esch während der Ardennenoffensive

In der Zwischenzeit erfuhr Milla Mersch, dass ihr Vater, die Eltern waren nach Ostdeutschland umgesiedelt worden, schwer erkrankt sei. In einer zweitägigen, schwierigen Reise per Zug, versuchte sie ihn zu erreichen und kam gerade noch rechtzeitig für die Beerdigung.

Gelegentlich der Rundstedt-Offensive im Dezember 1944 lief sie, aus Angst vor den deutschen

Truppen, mit ihrem Sohn, auf einem Handwägelchen installiert, fort bis nach Esch/Alzette, wo sie bei ihrem Schwager Henri Mersch, Bäcker in der Brillstraße, Unterkunft fand.

Paul Mersch hatte das Glück Mauthausen zu überleben und wurde am 5. Mai 1945 von den Amerikanern befreit. Im Dezember 1947 wurde er nach Differdingen versetzt und lebte von nun an mit seiner Frau und den beiden Söhnen in Oberkorn. Der pensionierte Polizeikommissar, langjähriger Präsident der „Amicale Mauthausen“, verstarb aber schon mit 64 Jahren. Seit 1999 bekleidet Sohn Camille diesen Posten.

Die Jubilarin, die wie schon erwähnt, bis vor drei Jahren in ihrem eigenen Haushalt blieb, hegte und pflegte in all der Zeit liebevoll ihren großen Garten.

Dabei vergaß sie nie, die sechs Enkelkinder so richtig zu verwöhnen. Als Pensionärin des Altersheim Servior Niederkorn führt sie heute ein aktives und autonomes Leben. Handarbeiten, Basteln gehören von nun an zu ihren Hobbies. (gds)